



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CAROLO-WILHELMINA
ZU BRAUNSCHWEIG



SZST SALZGITTER
SERVICE UND TECHNIK

Ein Unternehmen der Salzgitter Gruppe

ANKOM-IT

i-connection Netzwerktreffen
26. November 2009, Hannover

Projekträger:



Gefördert durch:



Gliederung

- **Einleitung**
- **Ziele des Projekts**
- **Ausgangssituation/ Rahmenbedingungen**
- **Ergebnisse**
- **Empfehlungen**



Einleitung

- 11 regionale Entwicklungsprojekte deutschlandweit
- Die wissenschaftliche Begleitung erfolgte durch die HIS GmbH und VDI/VDE-IT
- Laufzeit des Projektes: 01. September 2005 bis 30. Juni 2009, dann erfolgte die Überführung und Weiterentwicklung von ANKOM-IT in das Programm „Offene Hochschule Niedersachsen“
- ANKOM-IT wurde in Zusammenarbeit der TU Braunschweig mit der SZST Salzgitter Service und Technik GmbH durchgeführt
- Zusätzlich wurde das Projekt durch einen Fachbeirat begleitet
 - Mitglieder: IHK Braunschweig, Verbände, Gewerkschaften, Unternehmen, nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur, FH Braunschweig/Wolfenbüttel

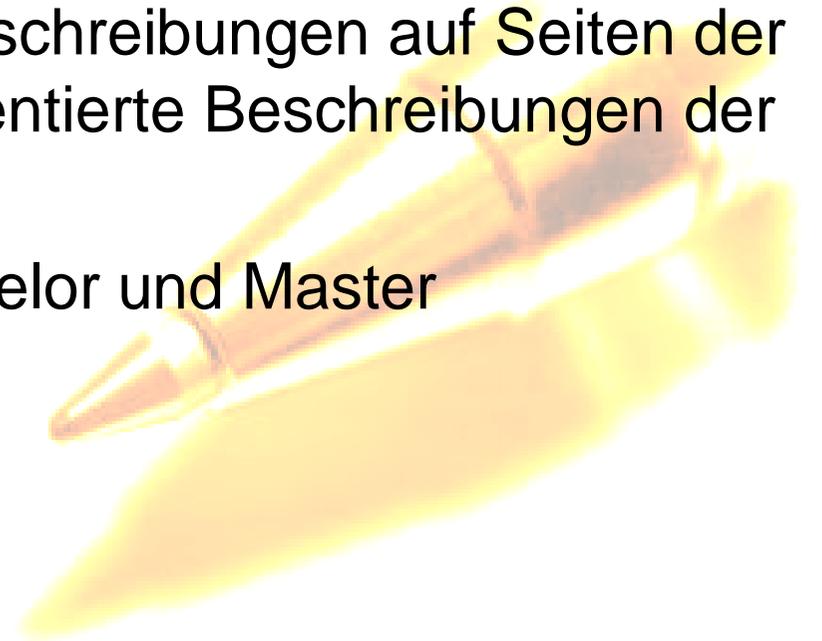
Ziele des Projekts

- Entwicklung eines Verfahrens zur Anrechnung von in der IT-Weiterbildung und darüber hinaus erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge
 - BA Wirtschaftsinformatik TU Braunschweig
 - BA Wirtschaftsinformatik FH Braunschweig/ Wolfenbüttel
- Erprobung und Evaluation der Verfahren
- Implementierung der Verfahren



Ausgangssituation / Rahmenbedingungen

- „Kluft“ zwischen der beruflichen und hochschulischen Bildung
- Spannungsfeld aus unterschiedlichen Interessen; Vielfalt von Akteuren
- Skeptik bzw. Ablehnung gegenüber der Anrechnung von Kompetenzen
- Fehlende bzw. unvollständige Modulbeschreibungen auf Seiten der Hochschulen; fehlende lernergebnisorientierte Beschreibungen der Ausbildungsgänge
- Umstellung der Studiengänge auf Bachelor und Master



Ergebnisse: pauschales Verfahren

Entwickelt in der Zusammenarbeit mit Pro-IT Darmstadt

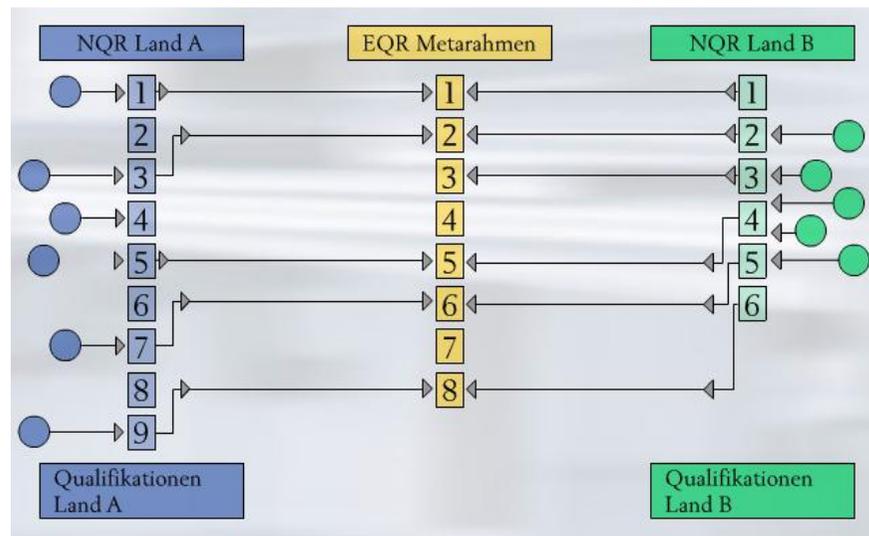
1.Schritt: Gegenüberstellung der Lernergebnisse (Mapping)

B.Sc. Wirtschaftsinformatik (FH)	Fachinformatiker (Systemintegration)	Spezialist: IT Systems Administrator	Operativer Professional: IT Business Manager
<p>Teilmodul 1: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre 3 CP / 90 h Workload, davon 24 h Kontaktstudium, 66 h Selbststudium</p> <p>Lernziele Den Studierenden kennen die Denksätze und das Erkenntnisobjekt der Betriebswirtschaftslehre, die Betriebswirtschaftslehre als Teildisziplin der Betriebswirtschaftslehre beschreiben. Ausgehend von den Kenntnissen der Betriebswirtschaftslehre die Erhellung der Zusammenhänge zwischen den einzelnen Teildisziplinen und deren Einwirkung auf die Leistungsfähigkeit der Produktion und den Produktionskosten. Sie erkennen, daß in industrialisierten Volkswirtschaften Leistungen arbeitsteilig erbracht werden und daß die Leistungserstellung durch Marktstrukturen, das Verhalten der Marktteilnehmer und den Staat als Ordnungsfaktor beeinflusst wird.</p> <p>Lehrinhalte Einordnung der Betriebswirtschaftslehre in die wiss. Disziplinen, Formal- und Sachziele der Betriebe und deren Messbarkeit durch Kenngrößen, Produktionsfaktoren, Rechtsformen von Betrieben, Kooperationen und Zusammenschlüsse von Betrieben.</p>	<p>Lernfeld 1: Der Betrieb und sein Umfeld 1. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 20 Stunden</p> <p>Zielformulierung: Die Schülerinnen und Schüler können gesamt-wirtschaftliche Zusammenhänge beschreiben. Ausgehend von den Kenntnissen der Betriebswirtschaftslehre die Erhellung der Zusammenhänge zwischen den einzelnen Teildisziplinen und deren Einwirkung auf die Leistungsfähigkeit der Produktion und den Produktionskosten. Sie erkennen, daß in industrialisierten Volkswirtschaften Leistungen arbeitsteilig erbracht werden und daß die Leistungserstellung durch Marktstrukturen, das Verhalten der Marktteilnehmer und den Staat als Ordnungsfaktor beeinflusst wird.</p> <p>Inhalte: Stellung eines Betriebes in Wirtschaft und Gesellschaft -Ziele und Aufgaben -Produktionsfaktoren und Faktorkombination -Arbeitsteilung in der Wirtschaft -Marktstrukturen und ihre Auswirkungen -Marktarten und Marktformen -Anbieter- und Nachfrageverhalten</p>	<p>Profilprägende Kompetenzfelder</p> <p>Die Beherrschung der profiltypischen Arbeits-prozesse setzt Kompetenzen unterschiedlicher Reichweite in den nachstehend aufgeführten beruflichen Kompetenzfeldern voraus. Den Kompetenzfeldern sind Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie typische Methoden und Werkzeuge zugeordnet. Die operativen Kompetenzfelder sind in der folgenden Tabelle dargestellt.</p> <p>Die operativen Kompetenzfelder sind Führungskompetenzen auf mittleren Ebenen mit Verantwortung für Personal und Budget. Vor IT-spezifischem Hintergrund leiten sie Projekte und Abteilungen.</p> <p>Folgende Kompetenzen sind Bestandteil der Qualifizierung bei allen vier operativen Professionals, allerdings in unterschiedlicher Ausprägung: -Bereiche und Grundbegriffe der Betriebswirtschaft -Unternehmens- und Projektorganisation</p> <p>Im Rahmen des letzten Punkts bedient sich der IT Business Manager einer Reihe von Tools: -Projektmanagementsoftware (z. B. für Planung und Steuerung, Kostenkontrolle, Risikoanalyse ...)</p>	<p>Profilprägende Kompetenzfelder</p> <p>Die Beherrschung der profiltypischen Arbeitsprozesse setzt Kompetenzen unterschiedlicher Reichweite in den nachstehend aufgeführten beruflichen Kompetenzfeldern voraus. Den Kompetenzfeldern sind Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie typische Methoden und Werkzeuge zugeordnet. Die operativen Kompetenzfelder sind in der folgenden Tabelle dargestellt.</p> <p>Die operativen Kompetenzfelder sind Führungskompetenzen auf mittleren Ebenen mit Verantwortung für Personal und Budget. Vor IT-spezifischem Hintergrund leiten sie Projekte und Abteilungen.</p> <p>Folgende Kompetenzen sind Bestandteil der Qualifizierung bei allen vier operativen Professionals, allerdings in unterschiedlicher Ausprägung: -Bereiche und Grundbegriffe der Betriebswirtschaft -Unternehmens- und Projektorganisation</p> <p>Im Rahmen des letzten Punkts bedient sich der IT Business Manager einer Reihe von Tools: -Projektmanagementsoftware (z. B. für Planung und Steuerung, Kostenkontrolle, Risikoanalyse ...)</p>

Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR)

Definition der EU-Kommission (2008):

„Der EQR ist ein gemeinsamer europäischer Referenzrahmen, der die Qualifikationssysteme verschiedener Länder miteinander verknüpft und als Übersetzungsinstrument fungiert, um Qualifikationen über Länder- und Systemgrenzen hinweg in Europa verständlicher zu machen.“

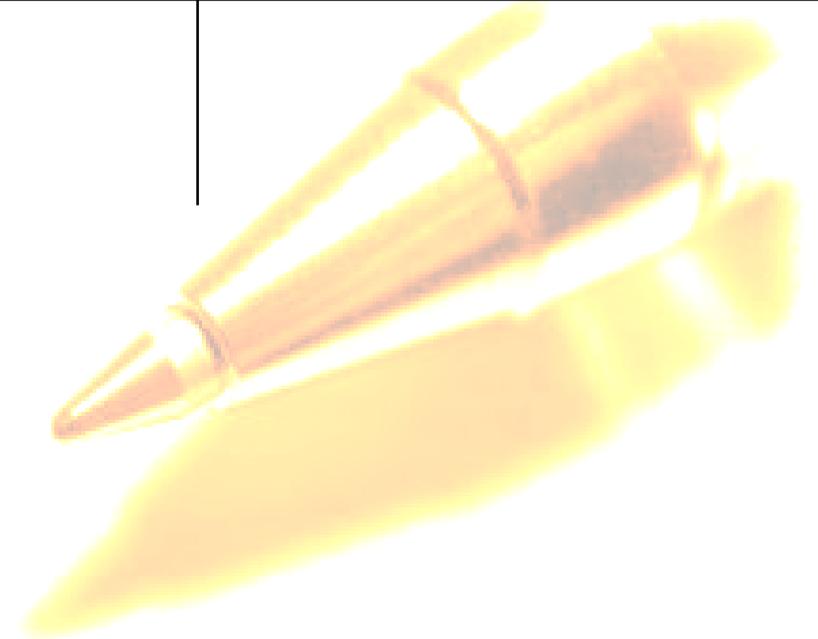


- n Acht Referenzniveaus umfassen die gesamte Bandbreite der Qualifikationen in Form von Lernergebnissen
- n Im EQR wird ein Lernergebnis als Aussage darüber definiert, was ein Lernender nach Abschluss eines Lernprozesses weiß, versteht und in der Lage ist zu tun
- n Lernergebnisse werden in drei Kategorien eingeteilt – Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenz

Ergebnisse: pauschales Verfahren

2.Schritt: EQR-Bewertung der Lernergebnisse

	Kenntnisse Theorie- und Faktenwissen	Fertigkeiten kognitive Fertigkeiten praktische Fertigkeiten	Kompetenz Übernahme von Verantwortung und Selbständigkeit
Niveau 1 ⋮ Niveau 8			



Ergebnisse: pauschales Verfahren

2.Schritt: EQR-Bewertung der Lernergebnisse

Bewertungsbogen	
Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik	EQF-Bewertung nach Kategorien und Stufen
<p>Grundlagen der Wirtschaftsinformatik</p> <p>Dieses Modul vermittelt den Studierenden einen grundlegenden Überblick über die Wirtschaftsinformatik sowie eine Einführung in Modellierungswerkzeuge für betriebliche Abläufe.</p> <p>Die Studierenden haben Aufgaben und Ziele des Faches verinnerlicht und sind mit den wesentlichen Konzepten aus den Bereichen Hard- und Software sowie Datenbanken und Informationsgewinnung vertraut.</p> <p>Sie lernen die betrieblichen Einsatzbereiche der Wirtschaftsinformatik kennen und lernen die wesentlichen Schritte zur Planung, Realisierung und Einführung von Anwendungssystemen...</p>	<p>EQF-Kategorie</p>
	<p>EQF-Stufe</p>
	<p>Kenntnisse</p>
	<p>Fertigkeiten</p>
<p>Kompetenz</p>	<p>?</p>

Ergebnisse: pauschales Verfahren

3.Schritt: Bestimmung eines Deckungsfaktors

EQF-Bewertung nach Kategorien und Stufen	
Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	
EQF-Kategorie	EQF-Stufe
Kenntnisse	?
Fertigkeiten	?
Kompetenz	?

Deckungsfaktor Berufsprofil auf Studiengang
0-100-200%
Min.
?
Max.
?
%

EQF-Bewertung nach Kategorien und Stufen	
Berichtswesen	
EQF-Kategorie	EQF-Stufe
Kenntnisse	?
Fertigkeiten	?
Kompetenz	?

EQF-Bewertung nach Kategorien und Stufen	
Controlling	
EQF-Kategorie	EQF-Stufe
Kenntnisse	?
Fertigkeiten	?
Kompetenz	?

⋮

- Bestimmung durch die jeweiligen **Studiendekane bzw. Prüfer** der Bildungssysteme
- Einem Studienmodul können u.U. mehrere berufliche Teilprozesse zugeordnet werden

Ergebnisse: Individuelles Verfahren (Portfolio)

In Anlehnung an ein französisches Portfolio; der Testlauf wurde erfolgreich durchgeführt

Teil A: Schilderung des persönlichen/beruflichen Lebenslaufs und des Weiterbildungsprojektes

Teil B: Erworbene Kompetenzen der Studienaspiranten

B1: Berufstätigkeit

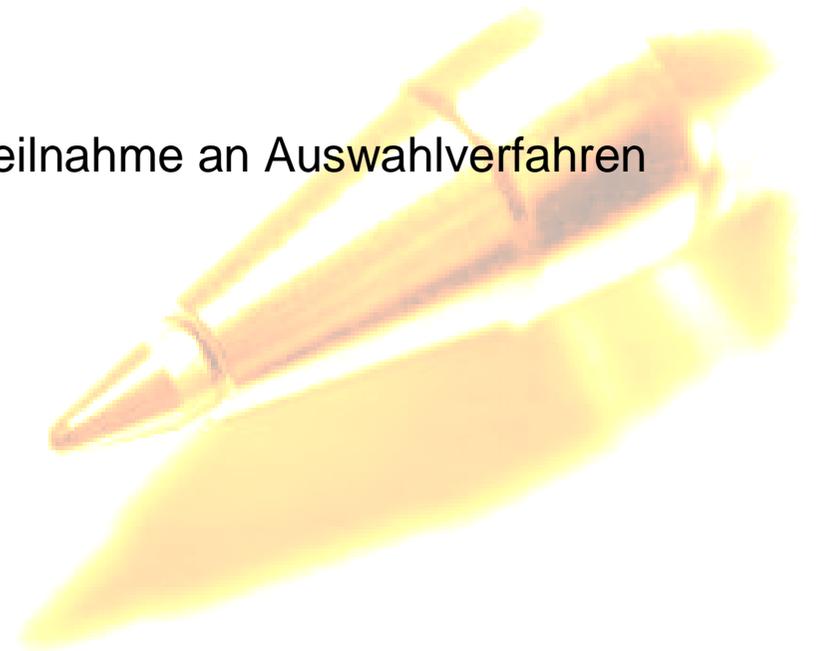
B2: Ehrenamtliche Tätigkeiten

B3: Bildungsgänge mit Abschluss und/oder Teilnahme an Auswahlverfahren

B4: Bildungsgänge ohne Abschluss

B5: selbständiges Lernen

B6: Praktika

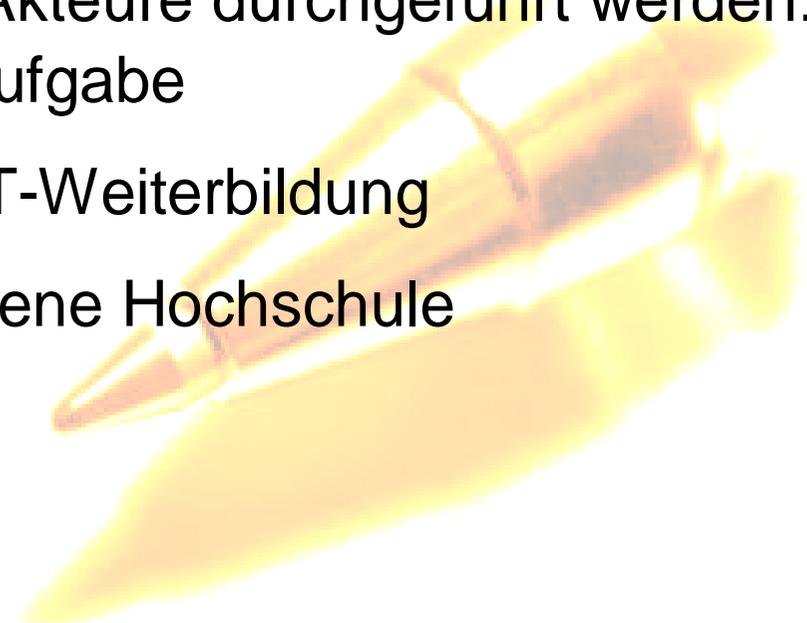


Ergebnisse

- Einrichtung eines IHK-Prüfungsausschusses unter Beteiligung eines Vertreters der Hochschuleseite
- Als vertrauensbildende Maßnahme sollte zunächst das individuelle Verfahren an der TU Braunschweig erprobt und evaluiert werden:
 - Problematik: Probanden
 - standen noch in der Weiterbildung: d.h. Klientel für eine Erprobung fehlt zur Zeit
 - Bevorzugung eines berufsbegleitenden Studiums → Möglichkeit BA Studiengang „Wirtschaftsinformatik Online“ an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel
 - Problematik: Struktur grundständiger Studiengänge „vermindert“ Anrechnungsvorteile (Verkürzung der Studiendauer nur bedingt möglich)
- Die Implementierung von Anrechnungsverfahren = weitere große Herausforderung!

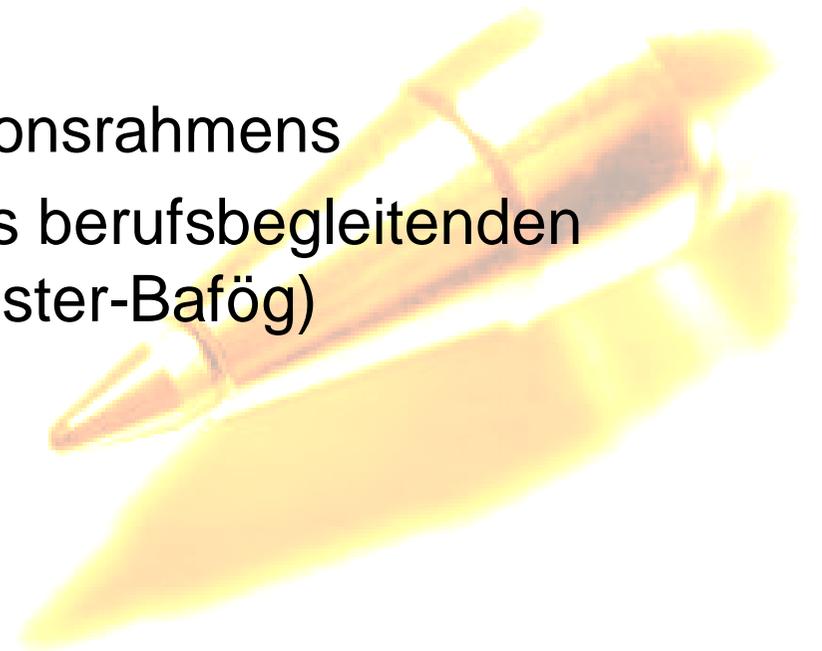
Empfehlungen

- Einrichtung spezieller Studiengänge für Berufstätige
 - Teilzeitmodelle
 - Einbezug neuer Lehr- und Lernmethoden
 - Höhere berufspraktische Anteile
- Anrechnung kann nur in Verbund aller Akteure durchgeführt werden:
Schaffung von Vertrauen als zentrale Aufgabe
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit für die IT-Weiterbildung
- Anrechnung braucht Ressourcen → Offene Hochschule
Niedersachsen



Empfehlungen

- Formale Verankerung der Anrechnungsregelung an den Hochschulen in den Prüfungsordnungen und Landeshochschulgesetzen
- Umfassende Informations- und Beratungsleistung für alle Beteiligten, dazu gehört auch die Veröffentlichung entsprechender Publikationen
- Einrichtung eines Nationalen Qualifikationsrahmens
- Weiterer Ausbau der Finanzierung eines berufsbegleitenden Studiums (z.B. Aufstiegsstipendien, Meister-Bafög)





TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CAROLO-WILHELMINA
ZU BRAUNSCHWEIG



ANKOM-IT

<http://www.tu-braunschweig.de/isw/forschung/laufendeprojekte/ankomit>

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Hans-Christian Raecke / SZST Salzgitter Service und Technik GmbH / E-Mail: raecke.hans-christian@szst.d

Susanne Röhr. M.A. / TU Braunschweig. Institut für Sozialwissenschaften / E-Mail: s.roehr@tu-bs.de